

INHALT

Einführung des Übersetzers	9
--------------------------------------	---

DER SINN DES CHRISTENTUMS

Vorwort	15
-------------------	----

Einführung. Darlegung und Diskussion der Einwände gegen die Möglichkeit oder die Berechtigung einer philosophischen Untersuchung des Geistes des Christentums — Leitideen dieser Untersuchung und allgemeiner Plan dieses Werkes .	17
--	----

Kapitel I. Das Spezifische des geschichtlichen Aspekts im Christentum	41
---	----

Kapitel II. Der wissensmäßige Aspekt und die immerwährende Einheit im Geiste des Christentums	50
---	----

Kapitel III. Die internen Beweise und der geistig verlebendige Aspekt des Katholizismus. Kredentität und innere Aufnahme des übernatürlichen Lebens	68
---	----

Kapitel IV. Kann man den Geist des Christentums definieren, indem man ihn auf das Prinzip einer wesenhaften Einheit zurückführt?	89
--	----

Verschiedene Typen von Synthesen:

Begründet auf der Idee eines Gottes der Macht

Begründet auf der Idee eines Gottes der Wahrheit

Begründet auf der Idee eines Gottes der Liebe

Kapitel V. Von der Methode, die den Zugang in den Bereich gestattet, wo die unlösliche Einheit des Geistes des Christentums lebt	102
--	-----

Kapitel VI. Die katholische Einheit	109
---	-----

Kapitel VII. Die Gedanken der Liebe und das Übernatürliche	124
--	-----

Kapitel VIII. Die dem Menschen angebotene und aufgetragene Bestimmung	133
---	-----

Kapitel IX. Synthetische Darstellung und fortschreitender Gang, ausgehend von der schöpferischen Idee des Christentums	145
Kapitel X. Die Einheit des Schöpfungswerkes zur äußeren Ehre Gottes auf Grund der übernatürlichen Erhebung . .	155
Kapitel XI. Die Bedingungen der Verwirklichung des göttlichen Planes zur Überwindung der Schwierigkeit der Vereinigung zwischen zwei unvergleichbaren Größen, dem Schöpfer und dem Geschöpf: Die Erfindung der göttlichen Liebe zur Überwindung des Abgrundes durch das „Verbum caro factum“ und durch die hypostatische Union einerseits und die durch die verwandelnde Vereinigung dem Menschen auferlegten Prüfungen anderseits	163
Kapitel XII. Die Lehre des Übernatürlichen unter ihrem dreifachen metaphysischen, aszetischen und mystischen Aspekt	168
Kapitel XIII. Wie die Ordnung der Gnade die natürliche Ordnung vollendet und mit ihr zusammen in uns ein Leben und eine wahrhafte Persönlichkeit bildet	172
Kapitel XIV. Die Einheit der Natur und der Übernatur in der praktischen Ordnung	182
Kapitel XV. Das philosophische Problem der Heiligkeit	195
Kapitel XVI. Der Beweis des Christentums durch die Idee und das Wort des Katholizismus selbst	201
Kapitel XVII. Der Charakter der Apostolizität des Katholizismus	205
Schluß	211
1. Wie der gegen das Christentum gerichtete Einwand der Inadäquatheit zwischen dem verkündigten Ideal und der Wirklichkeit, welche die Geschichte der Sitten und der Ideen an denen aufweist, die sich von ihm inspirieren und sich darauf beziehen, dadurch überwunden werden kann, daß in dieser permanenten Tatsache des irdischen	

Lebens der Kirche eine providentielle Absicht der göttlichen Pädagogik erkannt wird	212
2. Wie auf Grund einer Konvenienz als höchstem Beweis des Katholizismus eine volle Einsichtigkeit der integralen Lösung der Probleme der sittlichen und religiösen Ordnung entspricht, die bis auf den Grund des Menschen geht, den ganzen Menschen nimmt und fordert und bei hinreichender Klarheit und Begründung des verpflichtenden Charakters seiner Verantwortung unter dem schützenden Schleier des gegenwärtigen Lebens dennoch so weit verhüllt bleibt, daß sie der Geradheit und der Großmut das Verdienst einer Entscheidung beläßt	216

VON DER ASSIMILATION ALS KRÖNUNG UND ÜBERTRAGUNG DER THEORIE DER ANALOGIE

Vorwort	223
Kapitel I. Vom doppelten überlieferten Sinn des Wortes „Assimilation“	225
Kapitel II. Überwindung der Metaphern, die das wahre Problem zu verhüllen drohen	229
Kapitel III. Handelt es sich um eine bloß ideelle Teilhabe oder muß man an eine wirklich lebendige Teilhabe denken?	232
Kapitel IV. Die unersetzliche Rolle einer beschwerlichen Prüfung des Geborenwerdens für die „neue Geburt“ . . .	233
Kapitel V. Paradox der Heimsuchungen der Gerechten und Skandale der Leiden, wie sie nach unseren menschlichen Ansichten beurteilt werden	235
Kapitel VI. Höchster Einwand: Das Problem des Bösen in seiner allgemeinsten Form	241
Kapitel VII. Alleinbefriedigende Lösung einer assimilierfähigen Theogonie auf dem Wege der Entsagung und des Todes	245

Kapitel VIII. Forderungen der göttlichen Liebe	249
--	-----

Wiederholung und Überblick

Wechselseitiges Ineinander der Probleme und Einheit der Perspektiven	256
1. Doppelte Inspiration unserer Untersuchungen	256
2. Einwände und Widersprüche, durch die hindurch der erleuchtete und erleuchtende Weg sich öffnet	262
3. Wie das philosophische Denken das Rätsel unserer unvermeidlichen Bestimmung lösen kann	269

Anhang

Erläuterungen und Belehrungen	272
1. Bemerkungen über unsere Implikationsmethode gegen die Mißbräuche der abstrakten und konstruktiven Methoden	272
2. Einige Präzisionen der Terminologie	287
3. Über das Verhältnis zwischen der philosophischen Trilogie und der Untersuchung über „Die Philosophie und der Geist des Christentums“	294
4. Beruhigende Klärungen, die der Vernunft von der Offenbarung aus geschenkt werden	297
Personenregister	302
Sachregister	304